



Eishockey
Vom Fan zum
Pressesprecher
Seite 35

Atelierbesuch
In der „Kunstgasse“
angekommen
Seite 34



Letzte Warnung

Drogen bringen vier
Männer vor Gericht

VON ALEXANDRA HARTMANN

Kaufbeuren „Ich kann Ihnen allen nur empfehlen, von weiteren Besuchen bei mir abzusehen“, sagte Sebastian Pottkamp, Jugendrichter am Amtsgericht. Seine Worte richtete er an vier Angeklagte im Alter zwischen 17 und 21 Jahren. Die Ostallgäuer standen gemeinsam vor Gericht, weil sie in ein Geflecht aus Drogendelikten verstrickt sind.

Die Anklageschrift umfasste Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz wie unerlaubten Besitz von Marihuana und unerlaubtes gewerbsmäßiges Handelstreiben. Die Vorwürfe bezogen sich stets auf einen oder gleich mehrere der Angeklagten. Wie ein Marktoberdorfer Polizist aussagte, sind sie Mitte März vergangenen Jahres einer Streife aufgefallen. Sie hätten sogleich versucht, vor der Polizei wegzurennen, seien jedoch gefasst worden. Bei der Kontrolle wurden schließlich 43 Gramm Marihuana sichergestellt. Bis in den Sommer hinein wurden bei weiteren Kontrollen Betäubungsmittel gefunden. Die vier Angeklagten, die allesamt einschlägige Einträge im Strafregister haben, gaben die Taten zu.

Im Zuge der Ermittlungen wurden einige Gegenstände sichergestellt: Marihuana, Tabletten, Smartphones, ein Springmesser und eine Käsereibe mit Marihuana-Spuren. In einer Tiefgarage seien in einem Auto 2600 Euro entdeckt worden. Auf dieses Geld erhob keiner der Angeklagten Anspruch. Jedoch forderten sie ihre Smartphones zurück. Nach Aussagen eines Polizeibeamten sind bei der Prüfung keine weiteren Hinweise auf Drogengeschäfte entdeckt worden.

Eine Mitarbeiterin der Jugendgerichtshilfe teilte mit, dass bei den Volljährigen eine Reifeverzögerung entweder nicht ausgeschlossen oder gar anzunehmen sei. Deshalb sollten alle – wie der 17-jährige Angeklagte – nach Jugendstrafrecht verurteilt werden. Daran orientierte sich der Vorsitzende. Zwei Angeklagte (17 und 21), die er als schwierigere Fälle bezeichnete, wurden zu zwei Wochen Dauerarrest verurteilt. Die Staatsanwaltschaft hatte vier Wochen Dauerarrest gefordert und mit der Rückfallgeschwindigkeit argumentiert. Die anderen beiden (19 und 21) müssen in einen dreitägigen Kurzarrest. Alle haben Suchtberatungsgespräche als Auflage. Bis auf den 17-Jährigen, der kein Einkommen hat, tragen die Angeklagten die Kosten des Verfahrens. Da alle auf Rechtsmittel verzichteten, ist das Urteil rechtskräftig.



In der evangelischen Christuskirche war Robert Laufenberg 20 Jahre lang als Lektor tätig. Am Sonntag verabschiedet er sich aus dem Dienst.

Foto: Mathias Wild

Über 400 Gottesdienste sind genug

Absprung Nach 20 Jahren verabschiedet sich Lektor Robert Laufenberg aus dem Amt. Was er in dieser Zeit erlebt hat und warum er schon mal aus einer Kirche geworfen wurde.

VON KATHARINA GSÖLL

Kaufbeuren/Ostallgäu Weit über 400 Gottesdienste hat Robert Laufenberg in den vergangenen zwanzig Jahren als Lektor gehalten. Weil er im Mai seinen 83. Geburtstag feiert und „noch aufrecht aus der Kirche gehen und nicht hinausgetragen werden“ möchte, liest er am Sonntag zum letzten Mal in der evangelischen Christuskirche in Neugablonz. Nicht nur dort war er als Lektor aktiv, auch in Germaringen, Thalhofen, in der Thomaskirche und dem Seniorenheim Riederloh waren seine Gottesdienste gefragt. „Vor allem aber liegt mir St. Valentin in Pforzen am Herzen, auch wenn es nur eine kleine evangelische Gemeinde ist, die dort regelmäßig in der katholischen Kirche feiern darf“, sagt Laufenberg.

Aufhören wollte er trotzdem schon vor drei Jahren, zu seinem 80. Geburtstag. Aber es kam ständig etwas dazwischen, wie krankheitsbedingte Ausfälle von Kollegen. Um seine Nachfolge macht er sich aber keine Sorgen: In der Christuskirche gibt es noch zwei Frauen, die wie Laufenberg regelmäßig den dunkelblauen Lektorentalar mit rotem Revers anlegen. Früher habe er einfach Sonntagskleidung getragen, nur eine Stola umgelegt. Wenn er die Robe trägt, werde er immer wieder als „Herr Pfarrer“ angesprochen. Und muss dann erklären, dass er „nur“ ein Laie sei (siehe Infokasten). „Wir

Lektoren arbeiten mit fertigen Gottesdienstentwürfen, an deren Sinn wir nichts verändern dürfen“, erklärt Laufenberg. Doch er habe immer eine Sprache verwendet, die jeder versteht, „so wie wir uns im Alltag miteinander unterhalten“. Denn nur wer die Predigten verstehe, nehme etwas davon mit nach Hause und denke darüber nach.

Etwa um das Jahr 2000 sei dem damaligen Pfarrer der Christuskirche Laufenbergs deutliche, klare Aussprache aufgefallen. „Als er mich angesprochen hat, wollte ich zuerst gar nicht, ich bin schließlich kein Theologe.“ Doch er habe sich überreden lassen – und ist schließlich über 20 Jahre im Amt geblieben. Neun Jahre lang hat der Lektor

immer am Karfreitag eine Andacht in der Kirche St. Georg auf dem Auereberg gehalten. Gelebte Ökumene: Der Pfarrer der katholischen Pfarreiengemeinschaft habe dafür immer Kerzen bereitgestellt. Laufenbergs Name war quasi Programm: „Wir haben uns traditionell im Morgengrauen mit einer größeren Gruppe an der Spittelmühlkreuzung in Kaufbeuren versammelt und sind losgelaufen.“ Die Tour bis zur Georgskirche, von der aus man ins Alpenvorland und weit in die Berge hinein blickt, dauert gute fünf Stunden. Kein Problem für den rüstigen 82-Jährigen: Gemeinsam mit seiner Frau ist er seit Jahrzehnten aktiver Bergsteiger und Wanderer, engagiert sich in zwei Alpenvereinsgrup-

pen und ist früher Marathon gelaufen. „Wobei wir inzwischen das Wandern dem Erklimmen hoher Berge vorziehen“, räumt er ein. Fast täglich unternimmt das Ehepaar mehrstündige Spaziergänge in der Region. Überhaupt sind die beiden gerne unterwegs: „Wir reisen viel und waren schon in allen Erdteilen. Die Pandemie hat uns leider ausgebremst“, bedauert Laufenberg. Optimistisch bleibt er trotzdem: „Die nächste Reise ist schon gebucht – es geht an den Golf von Biskaya.“

Wenn er im Urlaub Kirchen besichtigt, singt er dort gerne, etwa in Reykjavik, der Hauptstadt von Island. „Ich stelle mich einfach hin und stimme das Vaterunser in neuer Sprache an.“ Als er im Straßburger Münster gesungen hat, sei anschließend ein Mann auf ihn zugekommen und habe sich bedankt: „Er sagte: Es war schön, das zu hören. Ich muss morgen zu einem Einsatz nach Afghanistan.“

Weniger erfreut gewesen sei ein Mesner in Hamburg: „Er hat mich rausgeworfen, weil er meinte, ich würde die anderen Kirchenbesucher bei ihrer Andacht stören.“ Er habe dem dortigen Pfarramt dann vorgeschlagen, ein großes „Singen verboten“-Schild an die Kirchentür zu hängen.

Verabschiedet wird Robert Laufenberg am Sonntag, 30. Januar, um 9.30 Uhr, von Pfarrerin Andrea Stahl in der Christuskirche. Es gilt die 3G-Regel.

Lektorin oder Lektor in der evangelischen Kirche

- Lektoren sind Mitglieder der Kirchengemeinde, die **ehrenamtlich die Verkündigung des Evangeliums** übernehmen und anstelle von Pfarrern Gottesdienste halten.
- Lektor kann **jedes Gemeindeglied** – Männer wie Frauen – werden, das dem Bekenntnis der evangelischen Kirche zustimmt, am Gemeindeglied teilnimmt und mindestens 16 Jahre alt ist.
- Das Wort Lektor kommt aus dem Lateinischen und **bedeutet Vorleser**. Allerdings liest ein Lektor oder eine Lektorin nicht nur, sondern ist

am Ende der Ausbildung in der Lage, einen kompletten, selbstgestalteten Gottesdienst zu feiern.

- Auf den Lektorendienst werden Anwärterinnen und Anwärter mit **speziellen Seminaren** vorbereitet. Die Ausbildung wird von evangelischen Pfarrern und Pfarrern geleitet.
- Dabei lernen angehende Lektoren zum Beispiel, wie man in einer Kirche **sprechen** muss, um gut gehört und verstanden zu werden. Vermittelt wird auch, wann welche **Gesten und Bewegungen** angemessen sind. (kgs)

Kaufbeuren mit Spitzenwert

Starker Anstieg
der Coronazahlen

Kaufbeuren Mit einem Inzidenzwert von 1279 war die kreisfreie Stadt am Freitag Spitzenreiter im bayerischen Allgäu. Es ist auch der höchste Wert in Kaufbeuren seit Beginn der Pandemie. „Die Entwicklung in Kaufbeuren entspricht dem Trend in Deutschland“, sagt Oberbürgermeister Stefan Bosse, der sich derzeit selbst nach einer Corona-Infektion in Quarantäne befindet. „Wir sehen eine starke Zunahme der registrierten Fälle und eine stabile Situation im Klinikum.“ Die Sieben-Tage-Inzidenz von Freitag bedeutet, dass innerhalb der vergangenen sieben Tage 571 Menschen positiv PCR-getestet worden sind. Eine ähnliche Entwicklung gibt es im Ostallgäu.

Seit März 2020 sind laut Bosse 86 Kaufbeurer an oder mit Corona verstorben. Das Durchschnittsalter der Verstorbenen habe bei 84 Jahren gelegen, der jüngste sei 58 Jahre alt gewesen. Im Kaufbeurer Klinikum lagen am Freitag neun Menschen mit Covid-19 auf der Normalstation. Davon war ein Patient ungeimpft, acht Personen waren geimpft. Keiner dieser Patienten war geboostert. Bei allen neun Betroffenen wurde laut Bosse die Omikron-Variante nachgewiesen. Auf der Intensivstation lagen drei Menschen mit Covid-19. (avu)

Polizeibericht

GERMARINGEN

Auf der Bundesstraße 12 ausgebremst und genötigt
Mehrfach von einem anderen Autofahrer ausgebremst und am Überholen gehindert wurde ein 33-Jähriger am Donnerstagvormittag, als er mit seinem Pkw auf der B12 von Germaringen in Richtung Buchloe unterwegs war. Gegen den Tatverdächtigen, einen 56-jährigen Mann, ermittelt die Polizei nun wegen des Verdachts der Nötigung und Verkehrsverstößen. (vit)

Blickpunkte

KAUFBEUREN

Qualmendes Öl: Feuerwehr rückt aus

Gleich zweimal ist die Kaufbeurer Feuerwehr in der Nacht zum Freitag bei einem Industriebetrieb in der Karl-Heilmeyer-Straße angerückt, da die Brandmeldeanlage ausgelöst hatte. Gegen 1 Uhr löste heißes Öl in einer Maschine den Alarm erstmals aus, gegen zwei Uhr ein weiteres Mal. Eingreifen mussten die Einsatzkräfte nicht. (avu)

Auto Singer GmbH & Co. KG | Siemensring 17 | 87616 Marktoberdorf

AUTOSINGER

Autos und Menschen

Marktoberdorf
Kaufbeuren
Buchloe

Neuer Antrieb für den Winter

Bei den meisten aller Autopannen (rund 42 Prozent) versagt nicht der Motor oder die Fahrzeugelektronik, sondern die Starterbatterie. Bewahren Sie jetzt Ihr Fahrzeug vor diesem Schicksal.

Vereinbaren Sie einen Termin für einen kostenlosen Batterie Check, damit Sie auch bei Minusgrad zuverlässig mobil bleiben.

Gerne prüfen wir auch die anderen Systeme Ihres Fahrzeugs bei unserem Winter-Check bereits ab 15,-€

Vereinbaren Sie am Besten gleich einen Termin.

Sichern Sie sich von Februar bis März
25,- €
Cashback für Ihren Volkswagen

